

IX. Die botanischen Ergebnisse eines dreitägigen Sammelausfluges in die Umgebung der Franz-Schlüterhütte (D.-Oe. A.-V.)

Von Prof. Dr. A. Naumann.

Villnös, eine Haltestelle der Brennerbahn zwischen Brixen und Klausen in 600 m Höhe, war der Ausgangspunkt dieser kurzen Sammelreise. Unser Isismitglied Joseph Ostermaier, der Hüttenwart, war mir ein lieber sammeleifriger und pflanzenkundiger Begleiter.

Von der Haltestelle aus beginnt eine gute Fahrstrasse in das liebliche Villnöstal. Dasselbe führt ostwärts hinein in die großartige Zinnenwelt der Südtiroler Dolomiten. Es endigt zwischen dem Felsgewirr der wildzerklüfteten Geißlerspitzen und dem kuppenförmigen Massiv des Peitlerkofels (2877 m), dem „am weitesten nach Norden vorgeschobenen“ Gipfel der Südtiroler Kalkalpen.

Hier liegt inmitten blumenreicher, grüner Matten, umringt von erhabenen zackenreichen Berghäuptern, stillfriedlich die Franz-Schlüterhütte bei 2300 m Höhe. Unterhalb des Kreuzkofeljoches in windgeschützter, aussichtsreicher Lage, bietet sie ein behagliches, praktisches und mit schlichter Gediegenheit ausgestattetes Unterkommen und eine gute Verpflegung durch den Hüttenwirt Seraphim Santer.

An dem Anfahrtsstage, dem 18. August, wollten wir als erste Zwischenstation das inmitten des Tales freundlich gelegene St. Peter-Villnös erreichen. Hierzu genügen, selbst wenn man, wie ich, eifrige Notizen macht, etwa 3 Stunden.

Dabei wandert man den Villnösbach aufwärts, durch ein anfangs tief eingeschnittenes, später sich erweiterndes Tal und steigt bis zu etwa 1200 m empor.

Wir begegnen einer reizenden, mit südlichen Elementen durchsetzten Felsflora, welche je nach dem trockneren oder feuchteren Substrat außerordentlich abwechselungsreich anmutet.

Ich gebe hier einfach meine Wandernotizen wieder, welche wohl unmittelbarer wirken als eine formationsmässige Anordnung. Die Grauerle begleitet den Bach, die trockneren Hänge starren von *Prunus spinosa*, und in dem von Gebüsch durchsetzten lockeren Mengwald fallen als südliche Formen auf: die Hopfenbuche (*Ostrya carpinifolia*), die Mannaesche (*Fraxinus Ornus*), die Weichsel (*Prunus Mahaleb*), die mit roten Fruchttrauben behangenen Berberitzen und der Blasenstrauch (*Colutea arborescens*), vielfach umspinnen von *Clematis Vitalba*. Die Felsflora ist entzückend: *Melica ciliata*, *Anthericum remosum*, *Allium fallax*, *Dianthus silvester*,